

> **Geschäftsbericht 2017**

Die Haftpflichtkasse VVaG

Inhalt

> Aufsichtsrat	4
> Vorstand	5
> Kennzahlen im Überblick	6
> Lagebericht	7
> Bilanz zum 31. Dezember 2017	16
> Gewinn- und Verlustrechnung	18
> Anhang	20
> Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	33
> Bericht des Aufsichtsrats	40

Aufsichtsrat

Reinhold Gleichmann

Vorsitzender

Jurist, München, und stellvertretender Präsident des Automobilclubs KRAFTFAHRER-SCHUTZ e. V., München

weitere Aufsichtsratsmandate: AUXILIA Rechtsschutz-Versicherungs-AG, München, und Deutsche Anwaltshotline AG, Nürnberg

Peter Bartsch

stellvertretender Vorsitzender

Ehrenpräsident DEHOGA Schleswig-Holstein, Heide

Reinhard Schreek

Ehrenpräsident DEHOGA Hessen, Groß-Umstadt

Achim Wilhelm-Wittschier

Vorstand i. R., Oberursel

weiteres Aufsichtsratsmandat: FLEX Fonds Capital AG, Schorndorf

Klaus-Jürgen Eistert

Dipl.-Betriebswirt

Vorstand i. R., Köln

Dr. Dietmar Kohlruss

Dipl.-Mathematiker, Köln

Geschäftsführender Gesellschafter der Meyerthole Siems Kohlruss Ges. für actuarielle Beratung mbH, Köln

Vorstand

Karl-Heinz Fahrenholz

Vorsitzender des Vorstands (seit 1. Januar 2018)

Roßdorf

seit dem 1. Januar 2002 Mitglied des Vorstands, seit 1. Oktober 2017 Vorstandssprecher und seit 1. Januar 2018 Vorsitzender des Vorstands

Karl-Heinz Fahrenholz verantwortet die Bereiche Betrieb, Schaden und Produktmanagement. Darüber hinaus ist er für Rechnungswesen, Compliance, Controlling, Revision und Risikomanagement zuständig.

Roland Roider

Nürnberg und Roßdorf

seit dem 1. Oktober 2012 Mitglied des Vorstands

Roland Roider ist verantwortlich für die Bereiche Vertrieb, EDV, Personal, Back-Office, Allgemeine Verwaltung, Betriebsorganisation, Datenschutz und den Justitiar.

Dr. Jürgen Wolters (bis 30. September 2017)

Köln

ab 1. Januar 2016 Mitglied des Vorstands, vom 1. Januar 2017 bis 30. September 2017 Vorsitzender des Vorstands

Kennzahlen im Überblick

Geschäftsjahr		2013	2014	2015	2016	2017
Versicherungsverträge	Stück	1.453.781	1.598.889	1.682.711	1.766.860	1.828.520
Anzahl Mitarbeiter	Ø	250	283	306	327	347
Beitragseinnahmen						
gebuchte Brutto-Beiträge	€	127.870.633	142.378.447	153.712.183	165.224.300	174.106.438
verdiente Brutto-Beiträge	€	123.860.290	138.995.199	150.647.239	162.723.927	172.378.100
Beiträge an Rückversicherer	€	26.702.136	31.173.838	35.283.992	37.042.360	39.933.337
verdiente Beiträge f. e. R.	€	98.034.768	108.717.699	116.024.417	126.214.887	132.985.526
Schäden/Kosten						
Anzahl der GJ-Schäden	Stück	66.482	70.412	71.882	69.937	71.237
Schadenaufwand brutto	€	62.517.338	82.550.046	84.625.481	86.047.266	82.660.194
Schadenaufwand f. e. R.	€	45.866.574	56.323.266	60.865.535	61.965.773	61.335.721
Brutto-Schadenquote	%	50,5	59,4	56,2	52,9	48,0
Schadenquote f. e. R.	%	46,8	51,8	52,5	49,1	46,1
Brutto-Kostenquote	%	37,8	36,6	35,9	35,5	35,7
Kapitalanlagen						
Kapitalanlagebestand	€	172.964.797	192.390.681	212.488.176	235.113.410	247.743.120
lfd. Erträge aus Kapitalanlagen	€	5.233.215	4.883.599	4.522.788	3.911.447	3.498.024
Nettoverzinsung	%	2,54	2,20	1,28	1,08	0,92
Ergebnisse						
versicherungstechnischer Gewinn	€	13.523.461	11.178.799	11.704.175	18.458.675	22.303.209
Gewinn vor Steuern	€	14.509.396	11.022.457	10.088.500	16.192.428	21.088.552
Bilanzgewinn	€	10.500.000	7.500.000	7.000.000	11.000.000	13.500.000
Combined Ratio	%	88,2	96,0	92,1	88,4	83,7
Rücklagen						
Verlustrücklagen	€	80.500.000	88.000.000	95.000.000	106.000.000	119.500.000
in % der Beitragseinnahmen f. e. R.	%	79,6	79,1	80,2	82,7	89,1

Lagebericht

1. Geschäft und allgemeine wirtschaftliche Lage

Die deutsche Wirtschaft ist 2017 kräftiger gewachsen als erwartet. Dem Wachstum förderlich war neben der Expansion im Binnenmarkt ein starker Außenhandel. Die Versicherungswirtschaft hat im Geschäftsjahr 2017 ein ansehnliches Beitragswachstum erzielt. Im ersten Halbjahr verzeichnete die Versicherungswirtschaft ein Wachstum von 2,4 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum sowohl in den Kompositsparten als auch in der Lebensversicherung. Auch im zweiten Halbjahr ist die Wirtschaft in Deutschland weiter gewachsen. Die Versicherungswirtschaft verzeichnete nach neun Monaten des Jahres 2017 ein Wachstum von 2,3 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die Schaden-Unfall-Versicherung blickt insgesamt auf deutliche Zuwächse von 3,2 % zurück. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. erwartet für das Geschäftsjahr 2017 ein Beitragswachstum um rund 1,2 %, das in erster Linie auf steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen zurückgeführt wird.

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit haben wir innerhalb dieser Marktgegebenheiten auch 2017 unsere Marktposition weiter ausgebaut. Infolge einer deutlichen Steigerung des Neugeschäfts konnte die positive Entwicklung im versicherungstechnischen Bereich fortgesetzt und ausgeweitet werden.

Am 1. Juli ist nicht nur die Umbenennung von „Haftpflichtkasse Darmstadt – Haftpflichtversicherung des Deutschen Hotel- und Gaststättengewerbes – VVaG“ in „Die Haftpflichtkasse VVaG“ in Kraft

getreten, sondern auch ein überarbeitetes Markenbild. Diese Schritte markieren einen wichtigen Meilenstein unserer erfolgreichen Unternehmensentwicklung.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich im Jahr 2017 auf das von der Haftpflichtkasse betriebene Geschäft – abgesehen von dem die Kapitalanlage beeinflussenden Niedrigzins – überwiegend positiv ausgewirkt. Die beispiellose geldpolitische Ausrichtung weltweit bedeutender Notenbanken hat seit gut einer Dekade zu einem starken Renditeverfall an den Kapitalmärkten geführt, was selbst die Zinsen in langen Laufzeitbereichen zeitweise ins Minus drückte.

Die risikobewusste Kapitalanlagestrategie der Haftpflichtkasse orientiert sich fast ausschließlich an Anlagen aus dem Zinssektor. Investments in Schuldverschreibungen von Emittenten mit einwandfreier Bonität sind ganz besonders vom Niedrigzinsumfeld betroffen. Das außergewöhnliche Umfeld führt unabwendbar dazu, dass sich bei Investoren das Ertragsniveau aus Zinsanlagen reduziert. Die Haftpflichtkasse konnte sich diesem generellen Trend zwar nicht ganz entziehen, generiert aber ausschließlich positive Zinserträge. Das Unternehmen hat die allgemeine Zins-Dürreperiode – insbesondere die Minuszinsphase – geschickt umschiffen können und ist bestens auf eine kommende Zinswende vorbereitet.

Wie in den Vorjahren haben wir im gesamten Bundesgebiet und in Österreich Versicherungsschutz in den Sparten Haftpflicht, Unfall, Hausrat und Betriebsschließung im selbst abgeschlossenen Geschäft gewährt.

Wir sind Mitglied des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., des Arbeitgeberverbands der Versicherungsunternehmen in Deutschland sowie des Verbands der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V.

Zum 31.12.2017 beschäftigten wir 347 Mitarbeiter. Dazu zählen 310 Festangestellte, 31 Auszubildende sowie sechs Aushilfen. Der Personalstand wird sich im Rahmen der positiven Geschäftsentwicklung voraussichtlich weiter erhöhen.

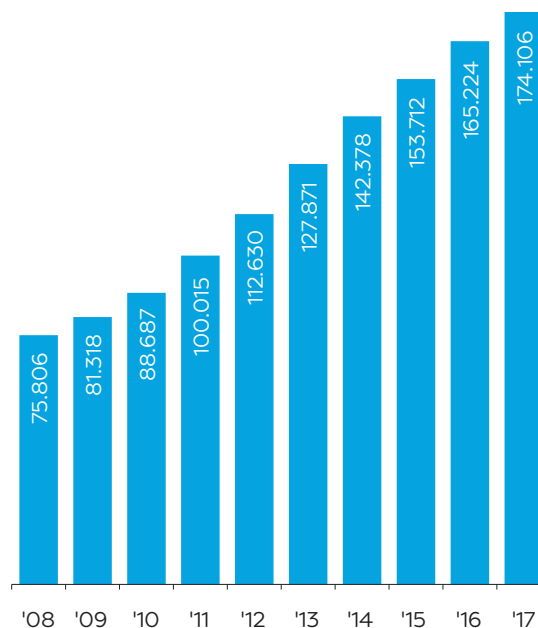
2. Geschäftsentwicklung

Beitragseinnahmen und Bestandsentwicklung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 5,4 % (Vorjahr: 7,5 %) von € 165,2 Mio. auf € 174,1 Mio. Davon entfielen T€ 105.927 auf die Haftpflichtversicherung, T€ 1.399 auf die Betriebsschließungsversicherung, T€ 39.222 auf die Unfallversicherung, T€ 27.530 auf die Hausratversicherung und T€ 29 auf die Garderobenversicherung. Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen mit mindestens einjähriger Laufzeit erhöhte sich in der Haftpflichtversicherung von 1.320.554 um 37.261 auf 1.357.815 Verträge. In der Unfallversicherung konnte eine Steigerung um 5.532 Verträge von 185.603 auf 191.135 verzeichnet werden.

In der Betriebsschließungsversicherung bestanden zum Stichtag 3.378 (Vorjahr: 3.344) Verträge, in der Hausratversicherung erhöhte sich der Vertragsbestand um 18.819 Stück von 257.008 auf 275.827.

Beitragseinnahmen brutto
2008 - 2017 (in T€)



Neben einem starken Bestandswachstum über alle Sparten war das Geschäftsjahr durch eine günstige Schadenentwicklung – auch witterungsbedingt – sowie gute Abwicklungsergebnisse geprägt.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung zeigt einen Überschuss von T€ 22.303. In der Haftpflichtversicherung wurden T€ 20.534, in der Betriebsschließungsversicherung T€ 578 erzielt. Die Sparte Unfall schließt mit einem versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung von T€ 629, die Sparte Hausrat mit einem Gewinn von T€ 550. Die Sparte Garderobenversicherung weist einen Gewinn in Höhe von T€ 12 aus.

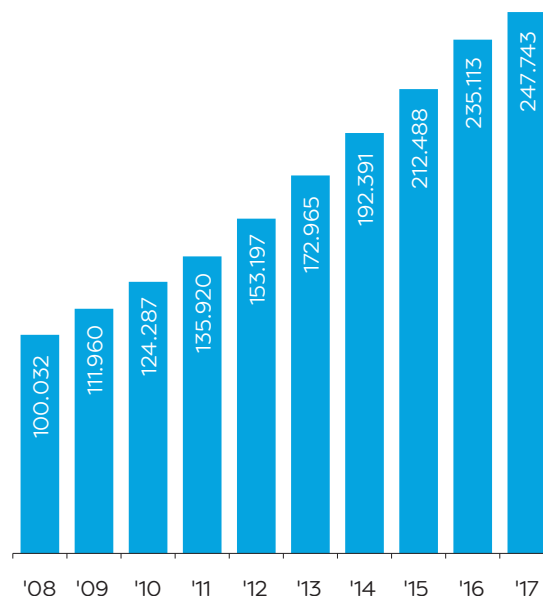
Kapitalanlagen

Die Bilanzsumme stieg um 10,1% auf € 273,4 Mio., wobei der Bestand unserer Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2017 um 5,4% von € 235,1 Mio. auf € 247,7 Mio. wuchs.

Unseren Anlagegrundsätzen entsprechend stand bei der Anlagepolitik auch im Jahr 2017 erneut Kapitalerhalt und weniger Gewinnmaximierung im Fokus. Es wurde im Sinne einer auf Kontinuität bedachten Ausrichtung vor allem auf den Schutz des Anlagevermögens sowie auf überwiegend mittelfristige Duration Wert gelegt.

Unter Berücksichtigung einer angemessenen Mischung und Streuung wurde im Zuge von Neu- und Wiederanlagen ein Schwerpunkt auf Termingelder, Inhaberschuldverschreibungen (von Finanzinstituten und anderen Unternehmen) mit Endfälligkeiten von bis zu acht Jahren gelegt. Das Engagement in Fonds haben wir deutlich verringert. Mit dem Bau unseres neuen Verwaltungsgebäudes in Roßdorf haben wir unseren Anteil an Immobilien im Kapitalanlageportefeuille von 8,1% auf 10,0% erhöht. Darüber hinaus bilden Schuldscheinforderungen und Darlehen weiterhin einen wesentlichen Bestandteil unserer Kapitalanlage.

Kapitalanlagen
2008 - 2017 (in T€)

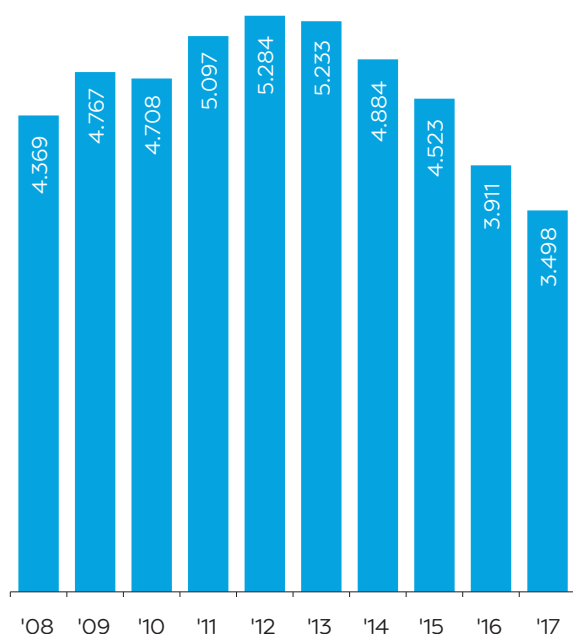


Auf Basis der Buchwerte zeigen die Kapitalanlagen am 31. Dezember 2017 folgende Zusammensetzung:

	T€	Anteil
Grundstücke	24.784	10,0 %
davon Eigennutzung	23.286	9,4 %
Anteile an Investmentvermögen	545	0,2 %
Inhaberschuldverschreibungen	145.696	58,8 %
Namenschuldverschreibungen	5.000	2,0 %
Schuldscheinforderungen und Darlehen	49.500	20,0 %
Einlagen bei Kreditinstituten	22.037	8,9 %
Sonstige	180	0,1 %

Die laufenden Kapitalerträge reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 413 auf T€ 3.498, sodass sich bei einem zugrunde liegenden durchschnittlichen Kapitalanlagebestand von € 241,4 Mio. eine laufende Bruttoverzinsung von 1,45 % (Vorjahr: 1,75 %) errechnet. Das Gesamtergebnis unserer Kapitalanlagen (Nettoverzinsung) unter Einbeziehung aller außerordentlichen Einflussfaktoren – insbesondere Abgangsgewinnen in Höhe von T€ 1.180 – sowie der Verwaltungskosten beläuft sich bei einem Nettogewinn von T€ 2.219 auf 0,92 % (Vorjahr: 1,08 %).

Laufende Erträge aus Kapitalanlagen
2008 - 2017 (in T€)



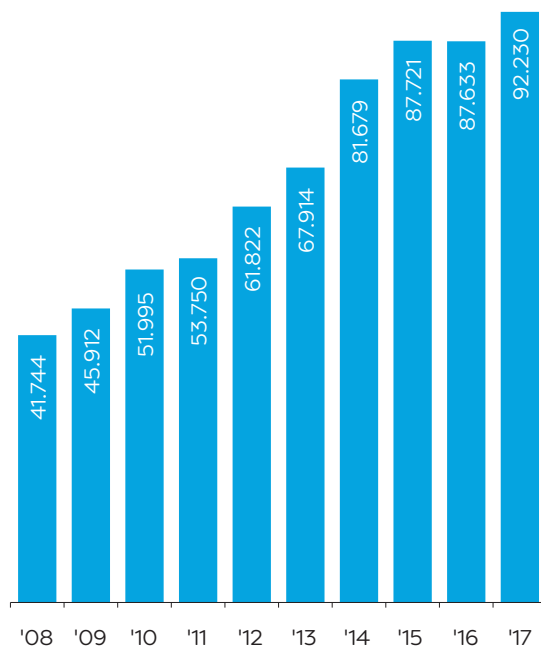
Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen betragen T€ 5.436 (Vorjahr: T€ 8.254).

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen lagen bei T€ 2.509 (Vorjahr: T€ 1.822). Um bei der Verwaltung unserer Kapitalanlagen den weiter wachsenden Volumina und den gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen gerecht zu werden, wurde die im Bereich des Kapitalanlagemanagements eingeleitete Entwicklung weitergeführt und das Berichtswesen verfeinert. Zudem wurde ein defensives Zielportfolio erstellt, um den Schutz der Vermögensanlagen weiter zu gewährleisten.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen erhöhten sich brutto gegenüber dem Vorjahr von € 87,6 Mio. auf € 92,2 Mio. im Vergleich zu den Beitragseinnahmen unterproportional. Die Geschäftsjahres-Schadenquote brutto sinkt damit von 53,9 % auf 53,5 %. Die Nettoschadenquote sinkt um 1,0 Prozentpunkte von 52,2 % auf 51,2 %. Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ergibt sich eine Combined Ratio von 83,7 % (Vorjahr: 88,4 %).

Geschäftsjahres-Schadenaufwand brutto 2008 - 2017 (in T€)



Die Schadenhäufigkeit lag bei 41,1 je tausend Verträge (Vorjahr: 41,7). Der durchschnittliche Bruttoschadenaufwand stieg mit € 1.295 gegenüber dem Vorjahr (€ 1.253) um 3,3 %.

Haftpflichtversicherung

Eine weiterhin gute Geschäftsjahres-Schadenquote von brutto 44,2 % (Vorjahr: 44,1 %) verzeichnet die Sparte Haftpflicht. Hierfür sorgte ein günstiger Verlauf in allen Schadensegmenten. Netto sank die Geschäftsjahres-Schadenquote von 44,8 % auf 44,0 %. Die Combined Ratio beträgt 79,3 % (Vorjahr: 84,7 %).

Unfallversicherung

In der Unfall-Sparte erhöhte sich die Geschäftsjahres-Bruttoschadenquote leicht von 81,7 % auf 83,0 %. Dies wirkt sich auch unter Berücksichtigung der Rückversicherung auf die Geschäftsjahres-Nettoschadenquote aus, die um 0,4 Prozentpunkte auf 91,2 % ansteigt. Die Combined Ratio, im Vorjahr durch Großschäden belastet, verringert sich von 102,1 % um 5,6 Prozentpunkte auf 96,5 %.

Hausratversicherung

In der Hausratversicherung beträgt die Geschäftsjahres-Bruttoschadenquote 49,1 %. Im Vorjahr waren deutlich mehr Elementarschäden zu verzeichnen, was zu einer Schadenquote von 53,5 % führte. Auch netto verbessert sich die Geschäftsjahres-Schadenquote von 61,7 % auf 56,3 %. Aufgrund des guten Schadenverlaufs waren T€ 228 der Schwankungsrückstellung zuzuführen. Die Combined Ratio beträgt 84,1 % (Vorjahr: 83,1 %).

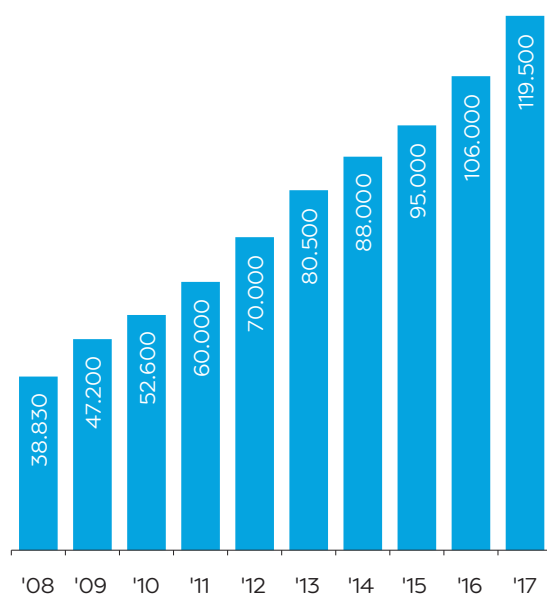
Sonstige Aufwendungen

Die Aufwendungen für Provisionen und sonstige Bezüge der Vermittler betragen - bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge - 26,0 % (Vorjahr: 26,1 %). Die übrigen Kosten für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich von 8,9 % im Vorjahr auf 9,6 %.

Ergebnis

Das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2017 ergibt einen Überschuss nach Steuern von € 13,5 Mio. Das Eigenkapital erhöhte sich entsprechend von € 106,0 Mio. auf € 119,5 Mio. und beträgt damit 89,1% der gebuchten Nettobeiträge (Vorjahr: 82,7%). Für die Zukunft rechnen wir mit einer weiteren Steigerung unseres Eigenkapitals durch nachhaltig erzielte Gewinne.

Eigenkapital
2008 - 2017 (in T€)



Solvabilität

Gemäß Richtlinie 2009/138/EG unterliegt die Haftpflichtkasse der Anwendung der Solvabilitätsvorschriften, denen eine ganzheitliche Risikobetrachtung zugrunde liegt und die im Vergleich zur vorsichtsbasierten HGB-Bilanzierung eine realitätsnähere Bewertung von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Rückstellungen vorgeben. Zum

31.12.2016 betragen die aus diesen Bewertungsvorschriften resultierenden Eigenmittel € 138,3 Mio. Aus der Gegenüberstellung mit der Risikobewertung ergab sich eine Bedeckungsquote von 227,7%. Aufgrund der deutlichen Stärkung der Kapitalbasis im Geschäftsjahr 2017 bei einer nahezu gleichbleibenden Risikoexposition erwarten wir zum 31.12.2017 steigende Eigenmittel und eine leichte Erhöhung der Bedeckungsquote.

3. Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Haftpflichtkasse hat ein Risikomanagementsystem eingerichtet. Dieses stellt sicher, dass alle Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen könnten, identifiziert, bewertet, überwacht, gesteuert und kommuniziert werden. Das Risikomanagement dient dazu, Risiken frühzeitig zu erkennen und zu kontrollieren. Dadurch gewährleisten wir einen wichtigen Beitrag zum langfristigen und nachhaltigen Fortbestand der Gesellschaft.

Das Risikomanagementsystem spiegelt die an die Geschäftsstrategie angepasste Risikostrategie wider. Sie wird über zwei Ebenen umgesetzt - auf der operativen Ebene mit dezentral verantwortlichen Risikomanagern und auf der übergeordneten, aggregierten Ebene mit der zentralen Risikomanagementfunktion. Die auf der operativen Ebene identifizierten Einzelrisiken werden anhand des internen Kontrollsystems gesteuert und überwacht. Die übergeordnete Steuerung und Überwachung der aggregierten Risiken erfolgt mit dem Risikokapitalallokations- und Limit-System und dem damit verbundenen Ampelsystem. Die identifizierten und bewerteten Risiken werden in wesentliche und nicht wesentliche Risiken unterteilt. Als wesent-

liche Risiken werden Risiken bezeichnet, wenn ihr Eintritt die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage der Haftpflichtkasse erheblich beeinträchtigen kann, wenn sie die Kapitalanforderung eines Risikos deutlich erhöhen oder geeignet sind, die Solvency II-Bedeckungsquote nach dem Standardansatz erheblich zu verschlechtern.

Für die Haftpflichtkasse relevante Risiken bestehen in folgenden Kategorien:

Versicherungstechnisches Risiko

Es beinhaltet das Risiko, dass der tatsächliche Aufwand für Schäden den erwarteten Aufwand für Schäden aufgrund nicht risikoadäquater Prämien, des Reserverisikos, des Stornorisikos sowie des Risikos aus Katastrophen- oder Kumulereignissen übersteigt. Dem Risiko nicht angemessener Prämien begegnen wir durch umfassende Marktbeobachtungen und -umfragen, marktorientierten und versicherungsmathematisch berechneten Prämien sowie diversen Controlling-Instrumenten. Das Risiko nicht angemessener Rückstellungen sowie von Katastrophen steuert die Gesellschaft einerseits durch auf Sicherheit bedachte Eigenbehaltlimite, mehrere Rückversicherungspartner mit hohen Bonitätsanforderungen in Bezug auf das Rating, ihre Risikokapitalbedeckungsquote und Ergebnisentwicklung und andererseits durch eine zurückhaltende Annahme- und Zeichnungspolitik sowie eine vorsichtige Reservierungspolitik.

Marktrisiko

Es bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder nachteiliger Veränderung der Finanzlage, das sich direkt oder indirekt in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Aufgrund der Immobilien sowie der rentenlastigen Anlagestrategie resultieren die Marktrisiken im Wesentlichen aus dem Im-

mobilien-, dem Zinsänderungs- und dem Spreadrisiko (siehe Kreditrisiko).

Das aus eigengenutzten und fremdvermieteten Immobilien resultierende Immobilienrisiko akzeptiert die Haftpflichtkasse. Dem Zinsänderungsrisiko begegnen wir, indem wir eine angemessene Laufzeitenkongruenz zwischen den Kapitalanlagen und den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten sicherstellen. Aufgrund der auf Sicherheit bedachten Anlagestrategie – in Verbindung mit dem Risikotragfähigkeitskonzept und dem Limit-System – wird die Höhe des Marktrisikos begrenzt.

Kreditrisiko

Es beinhaltet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Finanzlage aufgrund der Verschlechterung der Bonität eines Gläubigers. Beispielsweise durch Eintritt des Gegenparteiausfallrisikos, Spreadrisikos oder durch Marktrisikokonzentrationen. Diesen Risiken begegnen wir einerseits durch die auf Sicherheit bedachte Anlagestrategie mit definierten Bonitätsgrenzen und andererseits durch ein Rückversicherungskonsortium, eine breite Diversifikation bei Finanzpartnern und hohe Anforderungen an die Mischung und Streuung.

Liquiditätsrisiko

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass die Gesellschaft die zum Begleichen ihrer finanziellen Verpflichtungen benötigten finanziellen Mittel nicht fristgerecht oder uneingeschränkt vorhalten kann. Aufgrund der in den internen Leitlinien definierten Limite, des aktiven Liquiditätsmanagements sowie der Geschäftsausrichtung auf die Sparten Schaden und Unfall besteht bei der Gesellschaft aktuell kein wesentliches Liquiditätsrisiko.

Operationelles Risiko (inkl. Rechtsrisiken)

Hierunter fällt das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiterbedingten, systembedingten oder externen Vorfällen. Diese Risiken werden über das interne Kontrollsystem abgedeckt, gesteuert und überwacht. Solche Maßnahmen und Kontrollen betreffen z. B. das Notfallmanagement, das Vier-Augen-Prinzip, Sicherungssysteme, Stellvertretungsregelungen, Freigaben und Kompetenzregelungen, Berichterstattungen etc.

Zudem sind für die Bewertung der operationellen Risiken Schwellenwerte definiert, welche mit einem Ampelsystem überwacht werden und bei einem Versagen der internen Kontrollen frühzeitig aufleuchten.

IT-Risiken, wie zum Beispiel das Cyberrisiko, Systemausfälle oder Datenverluste, werden durch bedürfnisorientierte Maßnahmen wie Versicherung, Back-ups, redundante Systeme, Firewalls, Penetrationstests und laufende Anpassungen an die aktuelle Lage gemindert und begrenzt. Durch die zunehmende Digitalisierung der Versicherungswirtschaft ergeben sich auch für uns Möglichkeiten, Prozesse innovativ, nachhaltig und noch benutzerfreundlicher zu gestalten. Unser Fokus liegt dabei nicht nur auf den bestehenden Geschäftsprozessen. Durch die Teilnahme an Arbeitskreisen, das Eingehen von Kooperationen, das Fördern von Talenten und eigenen Entwicklungen richten wir unser Haus konsequent auf die durch die Digitalisierung neu entstehenden Möglichkeiten aus. Rechtsrisiken, welche ebenfalls den operationellen Risiken zuzuordnen sind, werden durch die Compliance-Funktion überwacht und bewertet.

Andere wesentliche Risiken (Reputations- und strategisches Risiko)

Hierzu zählt das Risiko, dass der Ruf der Gesellschaft geschädigt wird bzw. die Gesellschaft aufgrund falscher strategischer Entscheidungen nicht nachhaltig konkurrenzfähig bleibt. Strategische Risiken ergeben sich insbesondere in den Bereichen Vertrag (Tarifizierung, Produktneuentwicklung, Rückversicherung), Verwaltung und Rechnungslegung (Eigenmittelausstattung und Solvenzkapitalanforderungen) und Vertrieb (Maklergeschäft) sowie dem inhärenten Risiko von unerwarteten Risikokonzentrationen.

Strategische Risiken werden laufend analysiert, überwacht, gesteuert oder akzeptiert. Dem Reputationsrisiko begegnet die Gesellschaft mittels hoher vorgegebener Standards für Bearbeitungszeiten, Service-Levels und Erreichbarkeit. Der Kompetenz unserer Mitarbeiter im Service Center und im Vertrieb wird ein hoher Stellenwert beigemessen. Auch das interne Kontrollsystem und Indikatorensysteme wirken dem Reputationsrisiko entgegen.

4. Chancen der zukünftigen Entwicklung

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit sehen wir unsere Aufgabe darin, Herausforderungen frühzeitig zu erkennen, Lösungen aufzuzeigen und diese im Sinne unserer Kunden transparent, nachhaltig und solidarisch umzusetzen. Es ist und bleibt der Anspruch der Haftpflichtkasse, auch in Zukunft gefragte Kompetenz im unabhängigen Vermittlermarkt zu sein. Insbesondere der exzellente Ruf der Gesellschaft bei den Vermittlern, erneut bestätigt durch Umfrageergebnisse von Maklerorganisationen, aber auch durch den Finanztest der Stiftung

Warentest, bildet eine sichere Grundlage für weiterhin stabile, spartenübergreifende Geschäftszuwächse. Da die Erträge zudem stärker steigen als die Kosten, ist für die Gesellschaft auch in Zukunft eine stabile wirtschaftliche Situation zu erwarten.

5. Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2018 erwartet die Haftpflichtkasse einen deutlichen Zuwachs der Bruttoprämien.

Bei der Schadenentwicklung rechnen wir mit einem Durchschnitt des langjährigen Mittels. Über das Geschäftsjahr gesehen erwarten wir einen moderaten Anstieg der Schadenaufwendungen im Rahmen der üblichen Schwankungsbreiten.

Die Gesellschaft rechnet für 2018 mit einem versicherungstechnischen Ergebnis, welches in einer Größenordnung von € 16 bis 17 Mio. deutlich oberhalb des langfristigen Trends liegt. Die günstige Schadenentwicklung der Jahre 2016 und 2017 kann

der Prognose für das laufende Geschäftsjahr nicht ohne weiteres zugrunde gelegt werden. In der Nichtversicherungstechnik erwarten wir aufgrund weiterhin leicht sinkender Zinserträge, aber insbesondere auch wegen des Wertverzehr und der Betriebskosten unseres neuen Bürogebäudes eine Minderung des nichttechnischen Ergebnisses in einer Größenordnung von rund T€ 800 gegenüber dem Vorjahr.

Wie bereits in den Vorjahren wird die Haftpflichtkasse auch im Jahr 2018 ihre Investitionen in Digitalisierung und IT-Modernisierung konsequent fortführen. Dabei werden wir die Vertriebsstrategie, für Kunden auf allen Kanälen so erreichbar zu sein, wie es ihren jeweiligen Bedürfnissen entspricht, gezielt weiterverfolgen. Bereits erfolgte Maßnahmen, die zur erfolgreichen Umsetzung der Strategie beitragen, sind die Implementierung einer zentralen Kundenverwaltungsplattform, die kontinuierliche Schnittstellenoptimierung zu Maklern und Portalen sowie die Teilnahme am Insurance Innovation Lab der Hochschule Leipzig.

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite

	€	€	€	31.12.2017	€	31.12.2016	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			130.831			179.956	
II. Geleistete Anzahlungen			<u>100.231</u>			0	
				231.062		179.956	
B. Kapitalanlagen							
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			24.784.431			18.946.995	
davon Eigennutzung: € 23.285.963 (Vorjahr: € 16.302.258)							
II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		545.084				13.028.278	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		145.696.148				118.420.021	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		180.405				235.360	
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	5.000.000					3.500.000	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	49.500.000					46.000.000	
c) übrige Ausleihungen	<u>0</u>					9.922	
		54.500.000					
5. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>22.037.051</u>				34.972.833	
			<u>222.958.688</u>				
				247.743.120		235.113.410	
C. Forderungen							
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:							
1. Versicherungsnehmer		3.218.279				2.908.586	
2. Versicherungsvermittler		<u>83.088</u>				136.318	
			3.301.367				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			2.761.169			2.153.417	
III. Sonstige Forderungen			542.470			355.816	
			<u>6.605.006</u>			<u>5.554.137</u>	
D. Sonstige Vermögensgegenstände							
I. Sachanlagen und Vorräte			2.117.181			1.479.180	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			15.450.242			4.368.724	
III. Andere Vermögensgegenstände			0			164.120	
			<u>17.567.423</u>			<u>6.012.024</u>	
E. Rechnungsabgrenzungsposten							
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.232.385			1.396.750	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>38.320</u>			34.008	
				1.270.705		1.430.758	
Summe der Aktiva				273.417.316		248.290.285	

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Passivseite

	€	€	31.12.2017 €	31.12.2016 €
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG				
Stand am 1.1.		106.000.000		95.000.000
Zuführung aus dem Jahresüberschuss		<u>13.500.000</u>		11.000.000
			119.500.000	106.000.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	43.444.803			41.716.465
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>6.386.030</u>			5.845.267
		37.058.773		35.871.198
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	155.460.738			144.130.697
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>62.430.646</u>			59.481.021
		93.030.093		84.649.677
III. Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen				
1. Schwankungsrückstellung		265.978		37.546
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.740.000			1.651.000
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>-</u>			-
		1.740.000		1.651.000
			132.094.844	122.209.421
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.594.462		5.544.222
II. Steuerrückstellungen		3.679.101		1.337.867
III. Sonstige Rückstellungen		<u>3.469.781</u>		3.480.933
			12.743.344	10.363.022
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	2.564.091			2.630.139
2. Versicherungsvermittlern	3.627.518			3.634.885
		6.191.608		6.265.024
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		74.460		64.369
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon aus Steuern: € 2.538.175 (Vorjahr: € 2.350.625)		2.810.021		3.386.179
			9.076.089	9.715.572
E. Rechnungsabgrenzungsposten			3.040	2.270
Summe der Passiva			273.417.316	248.290.285

Versicherungsmathematische Bestätigung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung von Renten unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Köln, 6. Februar 2018

Meyerthole Siems Kohlruss

Dr. Andreas Meyerthole

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	€	€	2017 €	2016 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	174.106.438			165.224.300
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>39.933.337</u>			37.042.360
		134.173.101		128.181.940
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.728.337			-2.500.374
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>540.763</u>			533.321
		<u>-1.187.575</u>	132.985.526	126.214.887
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			56.436	64.369
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			427.268	382.029
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	71.330.153			70.087.395
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>18.374.848</u>			17.229.754
		52.955.305		52.857.641
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	11.330.041			15.959.871
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>2.949.625</u>			6.851.739
		<u>8.380.416</u>	61.335.721	61.965.773
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			89.000	113.000
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		61.611.190		57.831.150
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		12.976.438		12.248.536
		<u>48.634.752</u>	48.634.752	45.582.614
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			878.117	718.756
8. Zwischensumme			22.531.641	18.281.142
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung			228.432	-177.533
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			22.303.209	18.458.675

	€	€	2017 €	2016 €
Übertrag			22.303.209	18.458.675
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	878.387			947.074
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>2.619.637</u>	3.498.024		2.964.373
b) Erträge aus Zuschreibungen	50.266			326.725
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>1.179.809</u>	4.728.099		30.435
				4.268.607
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.562.964			1.270.925
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	860.698			570.337
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>85.130</u>	2.508.792		11.200
				1.852.462
3. Technischer Zinsertrag		<u>-56.436</u>	2.162.871	-64.369
				2.351.776
4. Sonstige Erträge		78.249		45.586
5. Sonstige Aufwendungen		<u>3.455.777</u>	-3.377.528	4.663.610
				-4.618.024
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			21.088.552	16.192.428
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		7.537.888		5.152.177
8. Sonstige Steuern		<u>50.664</u>	7.588.552	40.251
				5.192.428
9. Jahresüberschuss			13.500.000	11.000.000
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			13.500.000	11.000.000
11. Bilanzgewinn			-	-

Anhang

Die Gesellschaft wird unter der Firma *Die Haftpflichtkasse VVaG* mit Sitz in Roßdorf beim Handelsregister der Stadt Darmstadt in der Abteilung B unter der Nummer 1204 geführt. Bis zum 30. Juni 2017 war sie unter der Firma *Haftpflichtkasse Darmstadt - Haftpflichtversicherung des Deutschen Hotel- und Gaststättengewerbes - VVaG* registriert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen sowie unter Beachtung der Vorschriften des VAG und der Satzung aufgestellt. Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt.

Aktiva

Die Bewertung immaterieller Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Von einer Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird abgesehen.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Abschreibungen erfolgten sowohl nach der linearen Methode entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer als auch nach der degressiven Methode. Das neu errichtete, im Januar 2018 fertiggestellte Verwaltungsgebäude ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Zeitwerte der fremdgenutzten Gebäude wurden nach dem Ertragswertverfahren anhand von externen Gutachten auf den Wertermittlungstichtag 4. Dezember 2015 berechnet. Die Zeitwerte der ei-

genutzten Gebäude wurden nach dem Ertragswertverfahren anhand von externen Gutachten auf den Wertermittlungstichtag 31. Dezember 2017 berechnet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt mit den Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen zum 31. Dezember 2017.

Von der Möglichkeit der Bewertung von Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 2 HGB wird – wie auch im Vorjahr – kein Gebrauch gemacht.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden in Höhe des Rückzahlungsbetrages angesetzt.

Namenschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen sind mit dem Nominalbetrag bilanziert, Schuldscheinforderungen und Darlehen zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt anhand der risikolosen EIOPA-Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung von Liquiditäts- und Bonitätsabschlägen.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind zum Nennbetrag abzüglich Einzelabschreibungen und Abschreibungen wegen allgemeiner und besonderer Kreditrisiken angesetzt. Für die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer ist eine Stornorückstellung in Höhe der erwarteten Ausfälle gebildet.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind den vertraglichen Regelungen entsprechend ermittelt.

Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten bilanziert, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden nach den Vorschriften des § 6 Abs. 2a EStG beschrieben.

Als abgegrenzte Zinsen und Mieten werden die Zinserträge ausgewiesen, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind.

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden, ebenso wie alle übrigen Aktivposten, mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Passiva

Die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG wurde nach den Vorschriften der Satzung gebildet.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt in der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Höhe, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Im Einzelnen:

Beitragsüberträge

In der Haftpflicht-, Betriebsschließungs-, Hausrat- und Unfallversicherung sind unter Beachtung des § 341e HGB i. V. m. § 24 RechVersV die Beitragsüberträge nach dem 1/360- System unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen ermittelt. Als nicht übertragsfähige Teile werden 85 % der Provisionen abgesetzt. Bei der Berechnung wird der koordinierte Ländererlass des Finanzministeriums Niedersachsen vom 20. Mai 1974 beachtet.

In der Garderobenversicherung wird – wie in den Vorjahren – ein Übertragungssatz von 25 % der Beitragseinnahmen angesetzt.

Der Anteil der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen ist nach den gleichen Grundsätzen errechnet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden wurden einzeln nach Aktenlage, Stand 31. Dezember 2017, beurteilt. Für alle offenen Schäden wurden Einzelreserven in Höhe der voraussichtlich noch zu zahlenden Leistungen geschätzt und zurückgestellt.

Die in der Schadenrückstellung enthaltenen Schadenregulierungsaufwendungen sind nach den Bestimmungen des Erlasses des Finanzministeriums vom 2. Februar 1973 und dem hierzu vom Gesamtverband der Versicherungswirtschaft (Rundschreiben GV-Nr. 5/73 vom 20. März 1973) entwickelten Berechnungsschema ermittelt.

Für Renten-Versicherungsfälle in der Unfallversicherung wurde eine Rentendeckungsrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet und unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften gebildet. Die Ermittlung

erfolgt unter Zugrundelegung der jeweils geltenden Höchstzinssätze (0,90 % bis 2,75 %).

Für alle bis zum Abschlusstichtag bereits eingetretenen, aber noch nicht gemeldeten Schäden ist eine pauschale Spätschadenrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Aktivierungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen (RPT-Forderungen) bestehen nicht.

Die Anteile der Rückversicherer an den Schadenrückstellungen sind entsprechend der bestehenden Rückversicherungsverträge und -abrechnungen in Abzug gebracht.

Schwankungsrückstellung

Die Höhe der Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 und der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt.

Die Rückstellung für Beitragsstorni wurde mit dem festgestellten Stornosatz aus den Beiträgen ermittelt.

Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen sind nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Ermittlung des Marktzinssatzes erfolgt gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2017 wurde unter Verwendung der Projected Unit Credit Method (PUC) ein Rechnungszins von 3,67 % herangezogen. Bei der Berechnung ist ein Gehaltstrend von 2,00 % und ein Rentendynamisierungsfaktor von 1,50 % berücksichtigt.

Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen sind nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstands ergibt sich aus den am 31. Dezember 2017 ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2017 wurde unter Verwendung der Projected Unit Credit Method (PUC) ein Rechnungszins von 1,76 % herangezogen. Bei der Berechnung ist ein Gehaltstrend von 1,50 % berücksichtigt.

Alle anderen Rückstellungen sind in Höhe des voraussichtlich notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Ihre Restlaufzeit beträgt weniger als ein Jahr.

Verbindlichkeiten

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen mit den Rückversicherern ergeben.

Alle übrigen Passiva sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind nicht vorhanden.

Latente Steuern

Auf Differenzen, die sich infolge unterschiedlicher handelsrechtlicher und steuerlicher Wertansätze ergeben, wurden latente Steuern mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz ermittelt. Hierbei wurden auch solche Differenzen berücksichtigt, deren Umkehrzeitpunkt gegenwärtig noch nicht absehbar ist. Ergibt sich aus dem Saldo sämtlicher Differenzen insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer ausgewiesen. Eine aktive latente Steuer wird in Ausübung des Bilanzierungswahlrechts nicht berücksichtigt.

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	€	€	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	179.956	132.055	0	0	181.179	130.831
II. Geleistete Anzahlungen	0	100.231	0	0	0	100.231
Summe A.	179.956	232.286	0	0	181.179	231.062
B. Kapitalanlagen						
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.946.995	7.302.700	1.096.969	0	368.295	24.784.431
davon Eigennutzung € 23.285.963 (Vorjahr: € 16.302.258)						
Summe B. I.	18.946.995	7.302.700	1.096.969	0	368.295	24.784.431
II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.028.278	0	12.227.809	163	255.549	545.084
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	118.420.021	48.358.552	20.895.674	50.103	236.854	145.696.148
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	235.360	0	54.955	0	0	180.405
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	3.500.000	2.000.000	500.000	0	0	5.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	46.000.000	12.000.000	8.500.000	0	0	49.500.000
c) übrige Ausleihungen	9.922	0	9.922	0	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	34.972.833	15.133.521	28.069.304	0	0	22.037.051
Summe B. II.	216.166.414	77.492.073	70.257.664	50.266	492.403	222.958.688

B. Kapitalanlagen

B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

	Anzahl	Buchwert €
mit Geschäfts- und anderen Bauten, selbstgenutzt	1	23.285.963
mit Wohnbauten	3	1.498.469
Gesamt	4	24.784.431

Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken beträgt € 27.081.500.

B.II. Sonstige Kapitalanlagen

Anlageart	Buchwert €	Zeitwert €
zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert		
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	545.084	545.084
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	145.696.148	148.171.805
Schuldscheinforderungen und Darlehen	49.500.000	50.017.321
Summe	195.741.232	198.734.210
davon wie Anlagevermögen bewertet	0	0
zum Anschaffungswert oder nominal bilanziert		
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	180.406	191.357
Namenschuldverschreibungen	5.000.000	5.134.775
übrige Ausleihungen	0	0
Einlagen bei Kreditinstituten	22.037.051	22.037.051
Summe	27.217.457	27.363.183

**B.II.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen
und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

Der Posten in Höhe von € 545.084 beinhaltet ausschließlich Anteile oder Aktien an Investmentvermögen.

**B.II.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere fest-
verzinsliche Wertpapiere**

Der Posten in Höhe von € 145.696.148 beinhaltet ausschließlich Inhaberschuldverschreibungen.

B.II.3. Hypotheken-, Grund- und Rentenschuldforderungen

In diesem Posten sind zwei Grundschuldforderungen ausgewiesen.

Passiva

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt	2017	2016
	€	€
Haftpflichtversicherung	100.397.107	99.192.414
Betriebsschließungsversicherung	567.941	740.535
Unfallversicherung	84.880.572	74.164.538
Hausratversicherung	15.058.210	13.420.701
Garderobenversicherung	7.689	17.521
Gesamt	200.911.519	187.535.709

davon: Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2017	2016
	€	€
Haftpflichtversicherung	71.010.537	70.467.500
Betriebsschließungsversicherung	463.747	623.900
Unfallversicherung	78.171.699	67.879.545
Hausratversicherung	5.814.455	5.151.152
Garderobenversicherung	300	8.600
Gesamt	155.460.738	144.130.697

davon: Schwankungsrückstellung	2017	2016
	€	€
Hausratversicherung	265.978	37.546
Gesamt	265.978	37.546

davon: sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2017	2016
	€	€
Haftpflichtversicherung	1.059.000	1.023.000
Betriebsschließungsversicherung	14.000	13.000
Unfallversicherung	392.000	366.000
Hausratversicherung	275.000	249.000
Gesamt	1.740.000	1.651.000

C.I. Pensionsrückstellungen

Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt € 420.666. Er unterliegt der Ausschüttungssperre des § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB.

C.III. Sonstige Rückstellungen

	€
Gewinnbeteiligungen	1.760.000
Tantiemen	780.000
Sonderzahlungen	338.689
Kosten des Jahresabschlusses	240.000
Urlaubs- und Gleitzeitguthaben	259.082
Berufsgenossenschaft	58.910
Altersteilzeit	33.100
Gesamt	3.469.781

Gewinn- und Verlustrechnung

I.1. Gebuchte und verdiente Beiträge

	2017			2016		
	Gebuchte Beiträge brutto	Verdiente Beiträge brutto	Verdiente Beiträge netto	Gebuchte Beiträge brutto	Verdiente Beiträge brutto	Verdiente Beiträge netto
	€	€	€	€	€	€
Haftpflichtversicherung	105.926.833	105.301.177	101.046.643	102.339.686	101.305.518	97.187.110
Betriebsschließungsversicherung	1.398.640	1.412.080	1.355.833	1.337.374	1.323.306	1.267.568
Unfallversicherung	39.222.231	38.824.351	18.017.423	36.639.013	36.222.149	16.689.626
Hausratversicherung	27.530.179	26.810.405	12.535.540	24.873.544	23.839.683	11.037.312
Garderobenversicherung	28.556	30.087	30.087	34.683	33.271	33.271
Gesamt	174.106.439	172.378.100	132.985.526	165.224.300	162.723.927	126.214.887

I.2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Bei dem technischen Zinsertrag (GuV-Posten I.2. und II.3.) handelt es sich um den Zinstransfer zwischen versicherungstechnischer und nichtversicherungstechnischer Rechnung zugunsten der Unfall-Renten-deckungsrückstellung. Der technische Zinsertrag ergibt sich als rechnungsmäßige Verzinsung auf das arithmetische Mittel der Rentendeckungsrückstellung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres. Die Zinssätze liegen zwischen 0,90 % und 2,75 %.

I.4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2017	2016
	€	€
Haftpflichtversicherung	43.940.542	48.328.939
Betriebsschließungsversicherung	316.414	792.690
Unfallversicherung	25.316.881	25.542.047
Hausratversicherung	13.086.082	11.372.242
Garderobenversicherung	275	11.348
Gesamt	82.660.194	86.047.266

I.6. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2017			2016		
	Gesamt- aufwendun- gen	Abschluss- aufwendun- gen	Verwal- tungsauf- wendungen	Gesamt- aufwendun- gen	Abschluss- aufwendun- gen	Verwal- tungsauf- wendungen
	€	€	€	€	€	€
Haftpflichtversicherung	39.538.780	27.952.444	11.586.336	37.479.652	26.450.989	11.028.663
Betriebsschließungs- versicherung	431.719	373.253	58.466	473.742	404.429	69.313
Unfallversicherung	12.153.101	8.707.310	3.445.791	11.433.954	8.218.649	3.215.305
Hausratversicherung	9.474.082	7.083.689	2.390.393	8.430.284	6.330.197	2.100.087
Garderobenversicherung	13.507	8.278	5.229	13.518	8.605	4.913
Gesamt	61.611.189	44.124.974	17.486.215	57.831.150	41.412.869	16.418.281

Rückversicherungssaldo

	2017	2016
	€	€
Haftpflichtversicherung	1.502.974	-1.864.018
Betriebsschließungsversicherung	84.640	-238.802
Unfallversicherung	795.184	-449.782
Hausratversicherung	2.708.865	2.731.613
Gesamt	5.091.633	179.011

Netto-Abwicklungsergebnis

	2017	2016
	€	€
Haftpflichtversicherung	3.223.971	1.185.087
Betriebsschließungsversicherung	-109.659	-124.464
Unfallversicherung	3.520.198	2.314.089
Hausratversicherung	174.017	531.994
Garderobenversicherung	3.019	-618
Gesamt	6.811.546	3.906.088

I.10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2017	2016
	€	€
Haftpflichtversicherung	20.533.609	17.574.523
Betriebsschließungsversicherung	578.736	295.390
Unfallversicherung	628.834	7.329
Hausratversicherung	550.224	578.124
Garderobenversicherung	11.806	3.309
Gesamt	22.303.209	18.458.675

II.2. Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2017	2016
	€	€
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 1 und 2 HGB	368.295	395.256
Abschreibungen nach § 253 Abs. 1 Satz 1 i. V. m. § 341b Abs. 2 HGB	492.403	175.081
Gesamt	860.698	570.337

II.4. Sonstige Erträge

	2017	2016
	€	€
Zinserträge	2.569	3.720
Veräußerung von Sachanlagen	20.027	19.263
übrige Erträge	55.653	22.603
Gesamt	78.249	45.586

II.5. Sonstige Aufwendungen

	2017	2016
	€	€
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	2.579.870	3.605.562
Zinsaufwendungen	212.368	207.291
übrige Aufwendungen	663.539	850.757
Gesamt	3.455.777	4.663.610

Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2017 ergibt sich aus den unterschiedlichen handelsrechtlichen und steuerlichen bilanziellen Wertansätzen ein Aktivüberhang in Höhe von T€ 5.006. Dieser setzt sich zusammen aus künftigen Steuerentlastungen bei den Schadenrückstellungen (T€ 4.668) und bei den Pensionsrückstellungen (T€ 399). Darüber hinaus wirkt sich die Ausübung eines Übertragungswahrechts gem. § 6b EStG mit einer passiven latenten Steuer von T€ 61 aus. Den Berechnungen ist ein Steuersatz von 29,475 % zugrunde gelegt. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde auf den Ansatz aktiver latenter Steuern verzichtet.

Ergänzende Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler, Personalaufwendungen

	2017	2016
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art an Versicherungsvermittler im Sinne des § 92 HGB und Makler für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	44.324.622	42.220.410
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler im Sinne des § 92 HGB und Makler	549.349	824.382
3. Löhne und Gehälter	17.631.773	16.214.270
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.899.342	2.756.084
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.007.533	856.219
Aufwendungen insgesamt	66.412.619	62.871.365

Sonstige Angaben

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	2017	2016
Haftpflichtversicherung	1.357.815	1.320.554
Betriebsschließungsversicherung	3.378	3.344
Unfallversicherung	191.135	185.603
Hausratversicherung	275.827	257.008
Garderobenversicherung	365	351
Gesamt	1.828.520	1.766.860

Gesamtbezüge	2017	2016
	€	€
des Aufsichtsrats	198.195	198.010
des aktiven Vorstands	1.128.536	1.109.406
des früheren Vorstands	1.170.382	369.862

Für den früheren Vorstand ist eine Pensionsrückstellung über T€ 3.496 (Vorjahr: T€ 3.582) gebildet.

Das im Geschäftsjahr an den Abschlussprüfer gezahlte Gesamthonorar beläuft sich auf T€ 119. Der gesamte Betrag entfällt auf Abschlussprüfungsleistungen.

Durchschnittliche Zahl der während des Berichtsjahres beschäftigten Arbeitnehmer	2017	2016
	Vollzeit	247
Teilzeit	61	57
Auszubildende	31	30
Gesamt	339	327

Gesellschaftsorgane

Die Mitglieder der Gesellschaftsorgane sind den Seiten 4 und 5 des Berichts über das Geschäftsjahr zu entnehmen.

Roßdorf, den 19. März 2018

Der Vorstand

Fahrenholz

Roider

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die „Die Haftpflichtkasse VVaG“ (vormals: Haftpflichtkasse Darmstadt – Haftpflichtversicherung des Deutschen Hotel- und Gaststättengewerbes – VVaG), Roßdorf

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTES

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der „Die Haftpflichtkasse VVaG“ (vormals: Haftpflichtkasse Darmstadt – Haftpflichtversicherung des Deutschen Hotel- und Gaststättengewerbes – VVaG), Roßdorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der „Die Haftpflichtkasse VVaG“ (vormals Haftpflichtkasse Darmstadt – Haftpflichtversicherung des Deutschen Hotel- und Gaststättengewerbes – VVaG), Roßdorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im

Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir mit aus den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellungen) resultierenden Latenten Steuern den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen

Aus Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellungen) resultierende Steuern

- a) Die handelsrechtlichen Schadenrückstellungen bilden den Ausgangspunkt für die Ermittlung der einkommensteuerlichen Bemessungsgrundlage. Nach den steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften sind Schadenrückstellungen abzuzinsen. Das anzuwendende Verfahren ist mit dem BMF-Schreiben vom 16. August 2000 (BStBl I S. 1218) vorgegeben, welches nach dem BMF-Schreiben vom 8. Dezember 2015 (BStBl I S. 1027) letztmalig für Geschäftsjahre in Anspruch genommen werden konnte, die vor dem 1. Januar 2017 enden.

Die Gesellschaft hat ihre Schadenrückstellungen daher abweichend von der Handelsbilanz in der Steuerbilanz bisher nach diesem BMF-Schreiben pauschal abgezinst.

Infolge eines neuen BMF-Schreibens vom 20. Oktober 2016 (BStBl I S. 1145) ist das anzuwendende Pauschalverfahren geändert worden. Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2017 bei der Berechnung der Schadenrückstellung hinsichtlich der Ermittlung des Abzinsungsbetrags der steuerlichen Schadenrückstellung erstmals das nach diesem BMF-Schreiben geänderte Pauschalverfahren angewendet.

Die Änderung des Pauschalverfahrens hat insbesondere Auswirkungen auf den Posten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung und die Angaben zu latenten Steuern im Anhang der Gesellschaft. Dort werden aktive latente Steuern aus Schadenrückstellungen in Höhe von TEUR 4.668 angegeben, die auf Grund des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht in der Bilanz angesetzt werden.

Die erstmalige Implementierung des geänderten Pauschalverfahrens zur Berechnung der steuerlichen Schadenrückstellung birgt das Risiko eines fehlerhaften Ausweises in der Höhe der Steuern vom Einkommen und Ertrag mit einem Einfluss auf die Höhe des Jahresergebnisses sowie unvollständiger bzw. fehlerhafter Angaben im Anhang. Ferner sind Fehler in der Umsetzung der Anforderungen des geänderten steuerlichen Berechnungsverfahrens mit dem Risiko zukünftiger Steuernachzahlungen verbunden. Daher haben wir den Sachverhalt als besonders bedeutsam eingestuft.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu den latenten Steuern sind in den Abschnitten „Latente Steuern“ des Anhangs enthalten.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung des Sachverhalts haben wir die Höhe der latenten Steuern, welche sich aus den handels- und steuerrechtlichen Bewertungsunterschieden der Schadenrückstellung ableiten, gewürdigt, indem wir die Verwendung der neu anzuwendenden Parameter bei der Bewertung der steuerlichen Schadenrückstellung geprüft haben. Dazu haben wir die Richtigkeit und Vollständigkeit des Datenabzugs zur Ermittlung der Bemessungsgrundlage einschließlich der korrekten Übertragung in das Berechnungsschema geprüft sowie die Aufteilung der Schadenrückstellung in Gruppen nach den Vorgaben des BMF-Schreibens und die Anwendung der korrekten Vervielfältiger und Kürzungsbeträge untersucht. Des Weiteren haben wir die Ermittlung der latenten Steuern rechnerisch nachvollzogen.

Im Hinblick auf unsere Beurteilung der korrekten Umsetzung der geänderten Anforderungen des Pauschalverfahrens haben wir eine interne Spezialistin aus dem Bereich Tax hinzugezogen.

Mit dieser haben wir die Auswirkungen der Änderungen des Pauschalverfahrens auf die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf Plausibilität sowie die Rechtmäßigkeit der Ausübung des Wahlrechts auf Bildung einer gewinnmindernden steuerlichen Rücklage untersucht. In diesem Zusammenhang aufgekommene Fragen haben wir mit dem Leiter Rechnungswesen erörtert und dessen Aussagen anhand geeigneter Nachweise verifiziert.

Des Weiteren haben wir die Angaben im Anhang der Gesellschaft daraufhin geprüft, ob sie sachlich zutreffend und vollständig sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als

notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- › beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 18. Mai 2017 als Abschlussprüfer bestimmt. Wir wurden am 18. Mai 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Abschlussprüfer der „Die Haftpflichtkasse VVaG“ (vormals Haftpflichtkasse Darmstadt – Haftpflichtversicherung des Deutschen Hotel- und Gaststättengewerbes – VVaG), Roßdorf, tätig. Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Petra Hoppe.

Frankfurt am Main, 19. März 2018

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Schenke)
Wirtschaftsprüfer

(Hoppe)
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat konnte sich laufend durch die Überprüfung der ihm vom Vorstand während des Geschäftsjahres erstatteten Berichte und Informationen über die Geschäftslage sowie wichtige Geschäftsvorgänge orientieren und hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Im Geschäftsjahr 2017 fanden am 9. Februar, 18. Mai, 11. Juli, 7. September und 13. November Aufsichtsratssitzungen statt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und der Lagebericht, soweit er den Jahresabschluss erläutert, wurden von der ordnungsgemäß bestellten Prüfungsgesellschaft, der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Franklinstraße 50, 60486 Frankfurt am Main, geprüft. Dem Aufsichtsrat lag der Prüfungsbericht der Deloitte GmbH vor.

Die Prüfung durch die genannte Gesellschaft gab zu Beanstandungen keinen Anlass. Der erforderliche uneingeschränkte Bestätigungsvermerk liegt vor.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresbericht zum 31. Dezember 2017, der Prüfungsbericht der Deloitte GmbH und der Lagebericht des Vorstands sowie die darin vorgesehene Verwendung des Überschusses wurden vom Aufsichtsrat geprüft.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht und den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017, der gemäß § 172 des Aktiengesetzes hiermit festgestellt ist.

Dresden, den 16. Mai 2018

Reinhold Gleichmann
- Aufsichtsratsvorsitzender -

Notizen

Die Haftpflichtkasse VVaG

Darmstädter Straße 103
64380 Roßdorf

Telefon: (06154) 601-0

Telefax: (06154) 601-2288

E-Mail: info@haftpflichtkasse.de

www.haftpflichtkasse.de